

FPD Konsultationstreffen 2017

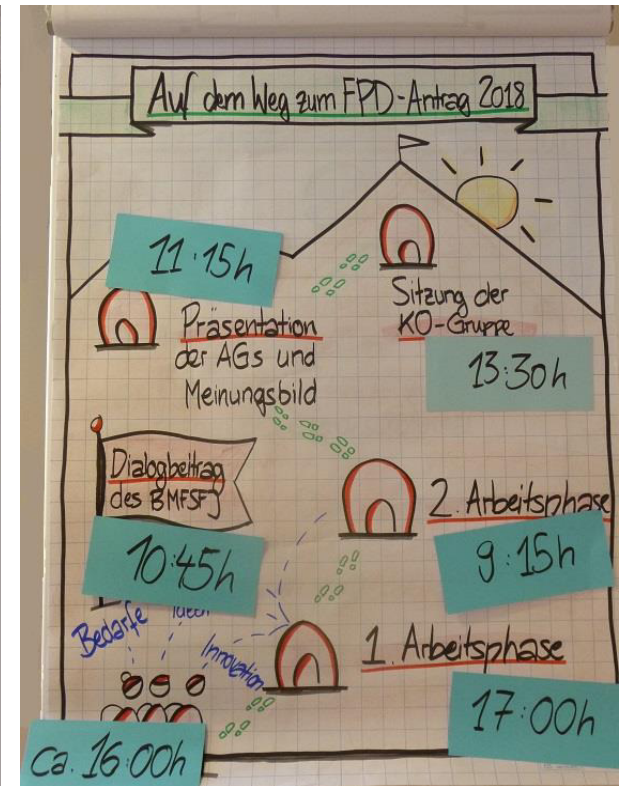
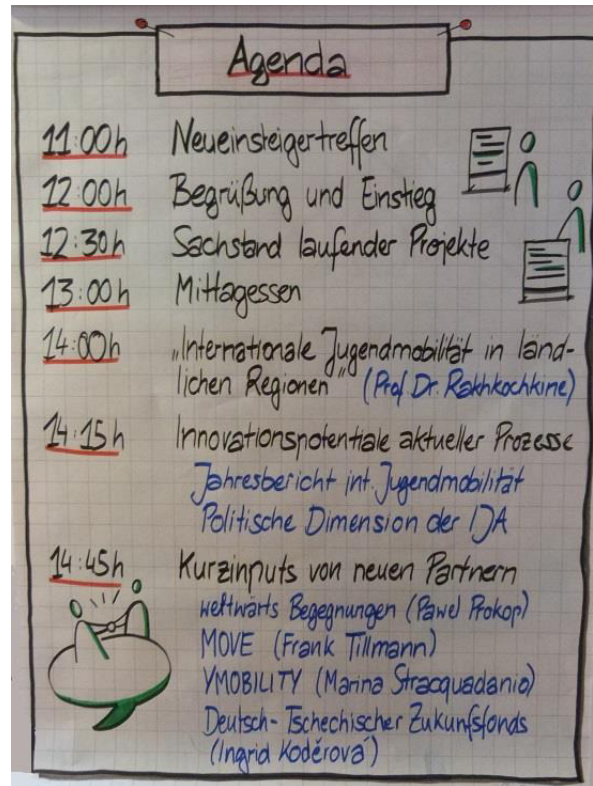
09. – 10. November 2017, Jugendherberge Bad Hersfeld

– Dokumentation –

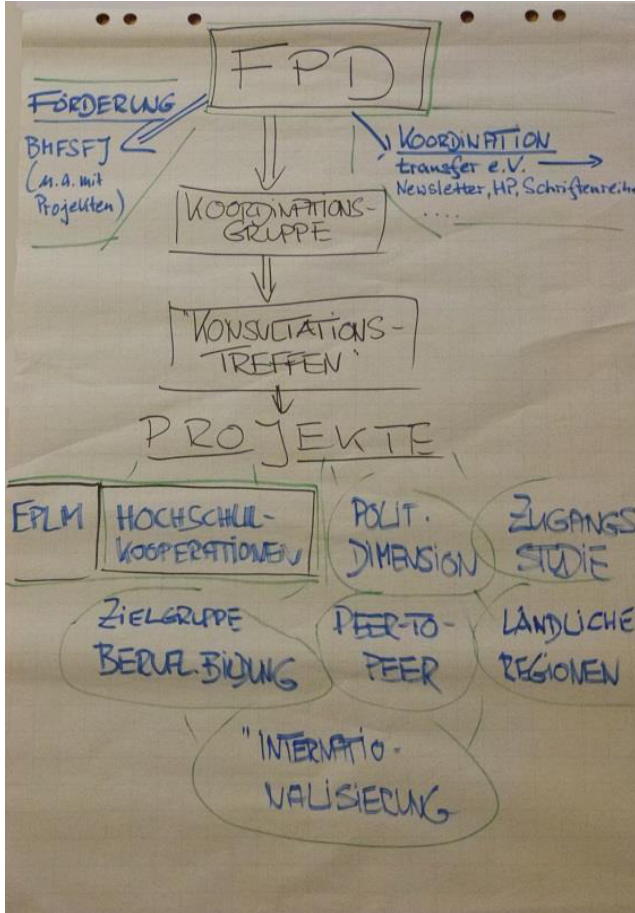
Zum Ablauf



Zum alljährlichen FPD-Konsultationstreffen kamen 2017 über 30 Interessierte aus Forschung und Praxis zusammen, darunter etwa ein Drittel zum ersten Mal. Nach dem Neueinsteigertreffen für Erstteilnehmende informierten sich alle Teilnehmenden zunächst über derzeit laufende Projekte, bevor es in die Diskussion neuer Ideen, Ansätze und Vorhaben ging, die 2018 im Rahmen von Projekten umgesetzt werden könnten.



Vorbereitung und Einstieg



Neueinsteiger*innentreffen

Im Vorfeld des Konsultationstreffens konnten alle Erstteilnehmenden und Interessierten am Vortreffen für Neueinsteiger*innen teilnehmen. Dr. Werner Müller und Ulli Ballhausen brachten den Teilnehmenden zunächst Historie und Hintergründe von FPD und des Konsultationstreffens näher. Arbeitsweisen sowie aktuelle Themen und Vorhaben wurden erläutert, um mit den „Erfahrenen“ möglichst schnell in einen inhaltlichen Diskurs einsteigen zu können.

Moderation durch das FPD-Leitungsteam

In diesem Jahr wurde das Konsultationstreffen von **Andreas Rosellen** und **Annegret Warth** moderiert. Sie haben die Projektleitung für FPD von Dr. Werner Müller übernommen.



Das Konsultationstreffen: Vorstellung aktueller Prozesse

Ziel des Konsultationstreffens ist es, Ideen und Ansätze zu entwickeln, die in den jährlich zu stellenden Förderantrag an das BMFSFJ einfließen können.

Dazu wurden zunächst fünf **laufende Einzelprojekte** in Form eines Gallery-Walks präsentiert:

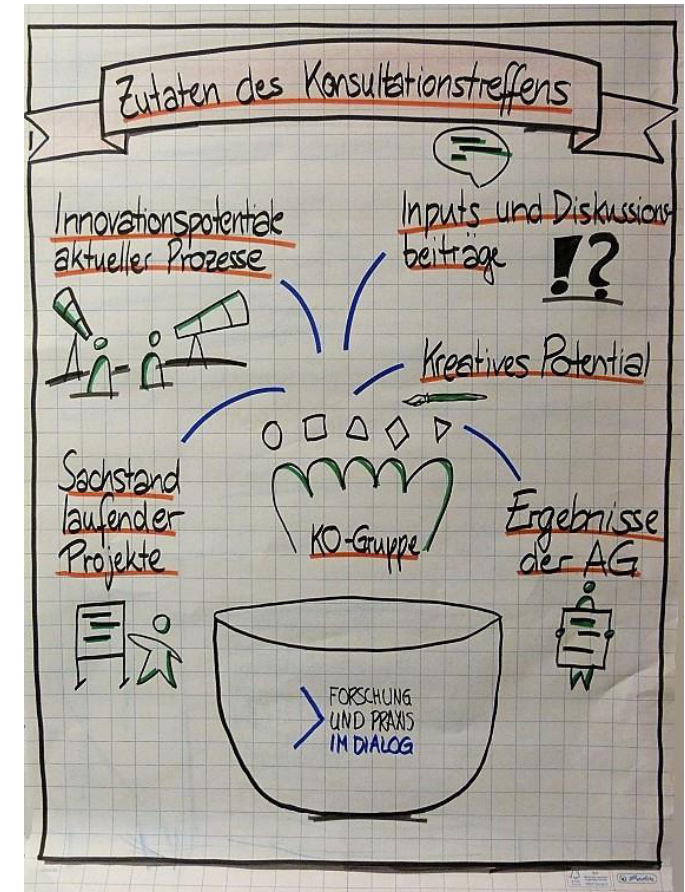
- (1) Peer-Ansätze in der Internationalen Jugendarbeit (Michel Roever)
- (2) „Zugangsstudie“ (Dr. Werner Müller)
- (3) Internationalisierung von Trägerorganisationen (Annegret Warth)
- (4) Steuergruppe zur Kooperation IBS – FPD (Andreas Rosellen)
- (5) Hochschulkooperationen (Annegret Warth)

Im Anschluss stellten Projektpartner*innen **Potentiale laufender Prozesse** vor:

- (6) Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine gab einen Zwischenbericht über die Vorstudie im Rahmen des Projektes „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Räumen“.
- (7) Prof. Dr. Andreas Thimmel sprach über die aktuellen Entwicklungen des Projektes „Politische Dimension in der Internationalen Jugendarbeit“.
- (8) Dr. Helle Becker berichtete über den Planungsstand „Jahresbericht Internationale Jugendmobilität“.

Im weiteren Verlauf hatten **neue Partner** und Organisationen die Möglichkeit, ihre Projekte und Interessen zu präsentieren:

- (9) Internationale Jugendarbeit und Entwicklungszusammenarbeit – geht das? (Pawel Prokop, Engagement Global)
- (10) MOVE – Jugendmobilität in Europa (Frank Tillmann, DJI)
- (11) YMOBILITY – Youth Mobility Science Dissemination: A Two-Way Approach (Marina Stracquadano, University of Sapienza, Rome)
- (12) Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds – Fördermöglichkeiten (Ingrid Koděrová, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds)



Das Konsultationstreffen: Entwicklung neuer Projektideen

Ein intensiver fachlicher Austausch zeigte das hohe Maß an kreativem Potential und Expert*innenwissen, das hier zusammengekommen war, um aktuelle Themen zu diskutieren und neue Projektideen weiterzuentwickeln.

In zwei Arbeitsgruppenphasen entwickelten die Teilnehmenden in sechs Arbeitsgruppen die im Vorfeld formulierten Bedarfe und Interessen weiter zu konkreten Projektentwürfen. Diese wurden im Anschluss dem Plenum vorgestellt und kritisch betrachtet.

Am Vormittag des zweiten Tages thematisierte Albert Klein-Reinhardt (BMFSFJ) in seinem Dialogbeitrag aktuelle Entwicklungen in der Internationalen Jugendarbeit und regte mit einer kurzen Situationsanalyse zur Internationalen Jugendarbeit in der öffentlichen Debatte zur Diskussion an.



Neuer Außenauftritt von FPD

Druckfrisch präsentiert wurde der neue Flyer von FPD, der vom transfer-Büro überarbeitet wurde.

Auch die FPD-Website wird in Kürze in neuem Design relauncht.



Aktuelle Projekte und Prozesse (1): **Peer-Ansätze in der Internationalen Jugendarbeit** (Michel Roever, transfer e.V.)

In der Internationalen Jugendarbeit bestehen teilweise hohe Zugangsbarrieren zu den angebotenen Programmen, insbesondere für Jugendliche aus nicht-gymnasialen Zielgruppen bzw. mit geringerer formaler Bildung. Eine Möglichkeit der Erreichung neuer Zielgruppen sind Peer-Multiplikator*innenansätze.

Derzeit gibt es jedoch keine bundesweite Übersicht über Peer-Multiplikator*innenansätze in der Internationalen Jugendarbeit. Ziel der aktuellen Untersuchung ist es daher, einen Überblick über Konzeption und Durchführung unterschiedlicher Peer-Ansätze zu gewinnen. Neben der Bestandsaufnahme existenter Projekte werden Mitarbeiter*innen ausgewählter Projekte vor Ort befragt. Auf der Basis der Ergebnisse und des Überblicks sollen Ideen und Anregungen zur Weiterentwicklung von Peer-Modellen gewonnen werden.

Erste Erkenntnisse zeigen, dass die Projekte mit Herausforderungen umgehen müssen, beispielsweise geeignete Kommunikation(splattformen) zu finden, die gewünschten Wirkungen zu messen sowie für ein nachhaltiges (andauerndes) Engagement der Peer-Multiplikator*innen entsprechende Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Die Peers sollen ihre Tätigkeit als Lernerfahrung begreifen – das ist ein gemeinsamer Anspruch aller Projekte. Sie unterscheiden sich aber beispielsweise in Format und Dauer der Schulungen sowie in den „Settings“, in denen Peers gewonnen werden (schulisch/außerschulisch).

In 2018 sollen noch weitere Interviews und Werkstattgespräche mit interessierten Trägern geführt werden. Der geplante Ergebnisbericht wird auch Best-Practice-Beispiele enthalten.



Siehe auch
Vorstellung neuer Partner (3) und Projektidee (3)

Aktuelle Projekte und Prozesse (2): „Zugangsstudie“ – Aktueller Stand (Dr. Werner Müller, transfer e.V.)

Das vom BMFSFJ und der Robert Bosch Stiftung geförderte Forschungsprojekt hat 2016 begonnen und wird bis 2018 Daten und Erkenntnisse darüber liefern, wie hoch der Anteil der Jugendlichen tatsächlich ist, die an internationalen Austauschmaßnahmen teilnehmen, welche Jugendlichen vom Angebot nicht erreicht werden, welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflussen und welche Hürden es gibt.

Darauf aufbauend sollen Handlungsempfehlungen für den Abbau von Mobilitätshemmnissen formuliert werden, um möglichst vielen Jugendlichen den Zugang zu internationalen Austauschmaßnahmen zu ermöglichen.

Die Studie besteht aus mehreren quantitativen und qualitativen Forschungselementen. Weitere Informationen auf der [Website der Zugangsstudie](#).

Bei einem Fachgespräch in Berlin im September 2017 wurden die vielfältigen Prozesse zwischen Forschung und Praxis erläutert, erste Tendenzen aufgezeigt und eine Mitarbeit bei der Gestaltung nachhaltiger Umsetzungsschritte ab 2018 in Aussicht gestellt. Der Einladung folgten knapp 70 Expert*innen von Trägerorganisationen internationaler Jugendbegegnung, gemeinnützigen Anbietern von Jugendreisen, aus der Jugendsozialarbeit, aber auch Vertreter*innen verschiedener Ministerien. Einen Bericht zur Veranstaltung gibt es [hier](#).

Ende Februar 2018 werden die ausgewerteten Ergebnisse aller Teilprojekte dem Beirat vorgestellt und erste Handlungsempfehlungen diskutiert.

Im Juni 2018 sollen die Untersuchungsergebnisse im Rahmen einer Fachtagung der (Fach-) Öffentlichkeit präsentiert und Handlungsempfehlungen sowie Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Das Forschungsprojekt wird mit einer Buchpublikation und weiteren Informationsmaterialien Ende 2018 abgeschlossen. Eine inhaltliche Weiterarbeit könnte sich dann auf die Bearbeitung erkannter Defizite und die praktische Umsetzung von Handlungsempfehlungen konzentrieren.



Warum nicht?
Studie zum internationalen
Jugendaustausch:
Zugänge und Barrieren
» Zugangsstudie



Aktuelle Projekte und Prozesse (3): Internationalisierung von Trägerorganisationen (Annegret Warth, transfer e.V.)

Internationalisierungsprozesse bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe brauchen zu ihrem Gelingen – neben inhaltlichen Zugängen – bestimmte Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, insbesondere bei Prozessen der Organisations- und Personalentwicklung sowie einer darauf ausgerichteten Qualitätsentwicklung. Das bei IJAB e.V. angesiedelte Projekt (2016-2017) besteht aus trügerspezifischen Coachings von fünf Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in einem Zeitraum von zwei Jahren. Die Goethe-Universität Frankfurt führt die wissenschaftliche Begleitung durch.

Ziel ist es, mit Hilfe der wissenschaftlichen Begleitung einen Leitfaden zur Internationalisierung von Trägern zu erarbeiten. Dafür werden zwei Träger in ihrem Coachingprozess eng begleitet (Beobachtungen ausgewählter Coachingsitzungen, Interviews, etc.). Die Prozesse der anderen Träger werden über Reflexionsbögen und schriftliche Coachingberichte hinzugezogen. Erkenntnisse beziehen sich auf Gelingensbedingungen des Coachings sowie Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklungsprozesse.

Ein Abschlusstreffen mit den Coaches und der wissenschaftlichen Begleitung findet am 29.11.2017 in Bonn statt.

In 2018 soll das Thema Internationalisierung in das neue Format „Runder Tisch Qualifizierung“ eingebettet werden (Koordination durch IJAB). Der noch zu erstellende Leitfaden kann dabei als Grundlage dienen.



Modellentwicklung
zur Etablierung einer internationalen Leitkultur (2016-2017)

Ausgangspunkt und Ziel

- Internationalisierungsprozesse sind voraussetzungs- und erfordern Prozesse der Organisationsentwicklung/Personalentwicklung und Qualitätsentwicklung sowie inhaltliche Zugänge
- Erfolgreiche Unterstützung von Internationalisierungsprozessen von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe durch Coaching durch vorherige Projekte und Prozesse
- Ziel: Entwicklung eines Leitfadens mit Indikatoren und Best Practice Beispielen für Internationalisierungsprozesse. Zielgruppe: Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Aktuelle Aktivitäten

- Trügerspezifisches Coaching von 5 ausgewählten Trägern über 2 Jahre
- Wissenschaftliche Begleitung der Coaching-Prozesse mit dem Ziel der Entwicklung eines Leitfadenentwurfes
- Abschlusstreffens mit Coaches und wiss. Begleitung am 29. Nov. 2017 in Bonn

Kooperationspartner

- IJAB
- Wissenschaftliche Begleitung, Goethe Uni Frankfurt/M.
- Tandems aus 5 Coaches + 5 Trägervertreter/-innen

Ideen für 2018

- Einbettung des Themas in das neue Format „Runder Tisch Qualifizierung“ (Koordination über IJAB)
- Ziel ist die Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse (Leitfaden als zentrales Produkt) aus dem Projekt, Bündelung von Interessen zum weiteren

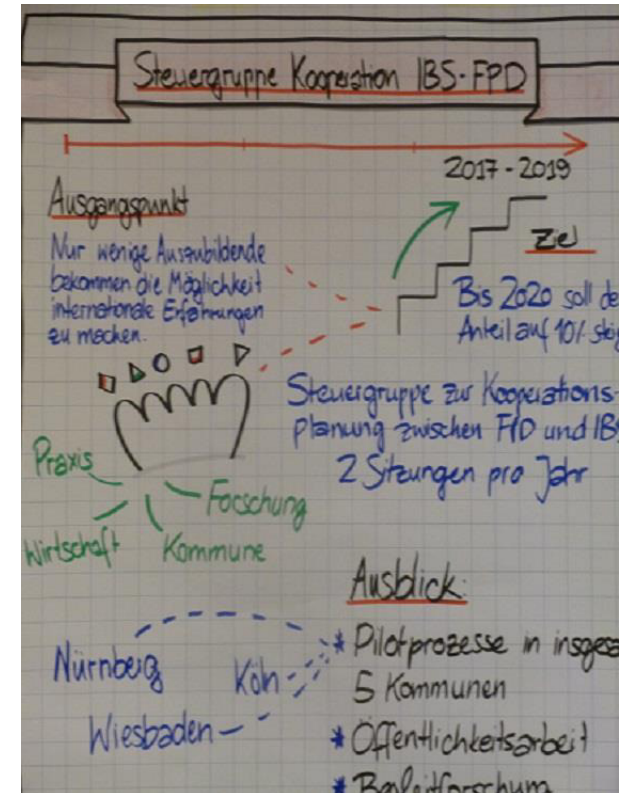
Aktuelle Projekte und Prozesse (4): Steuergruppe Kooperation IBS – FPD (Andreas Rosellen, transfer e.V.)

Die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der Beruflichen Bildung (IBS) richtet sich an Jugendliche, Auszubildende, Ausbildungsbetriebe sowie berufsbildende Schulen. Durch die Bereitstellung von Informationen, persönlicher Beratung und Koordinierung von Aktivitäten sollen bessere Zugänge zu Auslandsaufenthalten im Rahmen von Berufsausbildungen geschaffen werden. Bisher nutzen nur sehr wenige junge Auszubildende solche Möglichkeiten (3%). Die positiven Auswirkungen für diese Gruppe sind jedoch besonders prägnant, wie auch die Studie zu „[Beruflichen Bildungswegängen](#)“ zeigt.

Das Potential einer bereichsübergreifenden Kooperation liege darin, mehr Jugendliche in beruflicher Ausbildung für internationale Begegnungen zu gewinnen. Darüber hinaus könne eine bereichsübergreifende Begründung für den internationalen Austausch entwickelt werden.

Dazu wurde eine Steuergruppe gegründet, die aus IBS, Akteur*innen und Partner*innen von FPD und Netzwerken der Berufsbildung besteht. Diese Gruppe trifft sich zwei Mal pro Jahr. Zu ihren Aufgaben gehören die Sammlung guter Praxisbeispiele und Recherchen, regionale Modellentwicklungen und die Erarbeitung von Verbreiterungsstrategien (Information – Beratung – Begleitung), unter Nutzung von Erkenntnissen der Internationalen Jugendarbeit (z.B. bei ‚Interkulturell On Tour‘, JiVE, IKUS) sowie eine Prozessevaluation durch FPD.

Für 2018 ist geplant, in fünf Städten/Kommunen (zunächst Nürnberg, Köln, Wiesbaden) Pilotprojekte zu starten. Hier sollen vielfältige Akteur*innen aus formaler und nonformaler Bildung, kommunaler Verwaltung und Wirtschaft eingebunden werden. Außerdem werden Forschungsthemen identifiziert und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.



Aktuelle Projekte und Prozesse (5): Hochschulkooperationen (Annegret Warth, transfer e.V.)

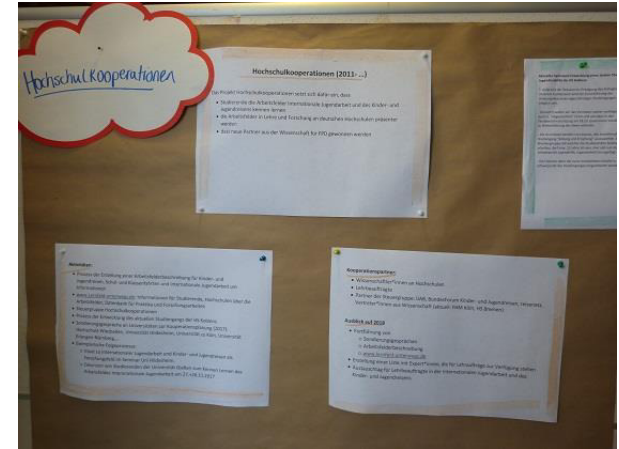
Ausgangspunkt des seit 2011 bestehenden Projekts ist das (weitgehende) Fehlen der Handlungsfelder Internationale Jugendarbeit und Kinder- und Jugendreisen an Hochschulen in Forschung und Lehre. Ausgehend davon hat das Projekt Hochschulkooperationen folgende Ziele:

- Studierende sollen die Arbeitsfelder IJA und KJR kennenlernen.
- Die Arbeitsfelder sollen an deutschen Hochschulen in Lehre und Forschung präsenter werden.
- Gewinnung neuer Hochschulen/Wissenschaftler*innen zur Mitarbeit an FPD (Konsultationstreffen, Gremien, Nachwuchswissenschaftler*innen).

Zu den derzeit laufenden Aktivitäten gehören:

- Sondierungsgespräche an Hochschule zum Aufbau von Kooperationen
- Erarbeitung einer Arbeitsfelderbeschreibung für Internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendreisen sowie Schul- und Klassenfahrten;
- Relaunch der Website www.lernfeld-unterwegs.de mit Informationen für Studierende und Hochschulen über die Arbeitsfelder und einer Datenbank für Praktika und Forschungsarbeiten;
- Steuergruppe für Hochschulkooperationen unter Beteiligung von IJAB, BundesForum Kinder- und Jugendreisen, Reisenetz, Vertreter*innen aus Wissenschaft und Lehre;
- Seminarbesuche;
- Kooperation mit der HS Koblenz hinsichtlich der Entwicklung eines dualen Studiengangs zu Jugendmobilität;
- Exkursion von Studierenden der Uni Gießen nach Bonn und Köln, um dort ansässige Akteure der IJA kennen zu lernen.

Die genannten Aktivitäten sollen 2018 weitergeführt werden. Zudem ist ein Austauschtag für Lehrbeauftragte geplant.



Aktueller Sachstand zur Entwicklung eines dualen Studiengangs an der Hochschule Koblenz:

Die geplante Etablierung eines eigenen Studiengangs wurde im Sommer 2017 vom Fachbereich abgelehnt, da man eine zu große zusätzliche Arbeitsbelastung befürchtete. Stattdessen soll nun der bestehende Studiengang „Bildung und Erziehung“ durch einen neuen Schwerpunkt „Jugendhilfe und Jugendarbeit“ erweitert werden.

Aktuelle Projekte und Prozesse (6): **Pilotprojekt „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Räumen“ – Zwischenbericht** (Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine)

Prof. Rakhkochkine, seit 2016 Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, hatte sich mit seinen Forschungsschwerpunkten beim letztjährigen Treffen vorgestellt. Daraus entstanden ist das Projekt „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Regionen“. Hintergrund sind die bestehenden Disparitäten zwischen städtischen und ländlichen Räumen, verbunden mit der Frage, was dies für die internationale Jugendmobilität bedeutet.

Ziele des Projekts sind eine Erhebung des Forschungsstandes über Rahmenbedingungen sowie eine Erhebung von Konzepten und Effekten der internationalen Mobilität junger Menschen in ländlichen Räumen. Dazu werden eine Literaturanalyse durchgeführt und Expert*innen-interviews mit Personen aus ländlichen Räumen geführt.

Zwischenergebnisse:

- geringe Anzahl und Aussagekraft der erfassten Publikationen
- überwiegend deskriptive, kaum analytische Berichte über einzelne Initiativen
- teilweise vage Definitionen und fehlende Indikatoren der Internationalisierung sowie unterschiedliche Gewichtung in kommunalen Bildungsberichten
- Trennung der Mobilitätsprojekte in der schulischen und außerschulischen Bildung

Aktueller Bedarf: Interviewpartner aus der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit in ländlichen Räumen sowie Interviewpartner*innen in „Leuchtturmprojekten“ (wo sich soziale Kontakte besonders positiv auf Kommunikation/Kooperation auswirken).



Terminhinweis:

Am 05. Dezember findet der Fachtag „Förderung von Teilhabe am internationalen Austausch in der Region Nordbayern“ in Nürnberg statt.

Hier werden weitere Ergebnisse der Studie präsentiert und interessierten Fachkräften aus der Region die Möglichkeit zur Vernetzung gegeben.

Der Fachtag findet in Kooperation mit IJAB und dem Bayerischen Jugendring statt.

Alle Informationen finden Sie [hier](#).

Siehe auch
Projektidee (5)

Aktuelle Projekte und Prozesse (7): **Die politische Dimension in der Internationalen Jugendarbeit – aktuelle Entwicklungen** (Prof. Dr. Andreas Thimmel)

Die Aktivitäten im Projekt „Politische Dimensionen der Internationalen Jugendarbeit“ starteten bereits Ende 2014 u.a. mit der Durchführung einer Literaturrecherche und eines Fachtages. Außerdem wurden Schulungskonzepte zur Weiterbildung von Teamer*innen entwickelt. Es finden auch regelmäßige Austauschrunden mit interessierten Akteur*innen statt. Informationen über laufende Prozesse gibt es [hier](#).

Prof. Dr. Thimmel (TH Köln), wies darauf hin, dass es hier um eine langfristige Arbeit gehe, um über die Rückkehr des Politischen in die IJA einen Diskurs führen zu können. Man habe zu Projektbeginn festgestellt, dass es kaum (noch) Vorstellungen über die politische Dimension in der IJA gebe, da andere Inhalte wie Interkulturalität oder Management-Themen in den Vordergrund gerückt seien. Es solle jedoch nicht darum gehen, den Trägern mehr Vorgaben zu machen, sondern ihnen zu verdeutlichen, dass IJA ein besonders geeignetes Umfeld für Jugendliche sei, um sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und politisches Lernen zu initiieren. Es reiche beispielsweise nicht aus, wenn Jugendliche zu Beginn eines USA-Aufenthaltes lediglich wüssten, dass das politische System dort „irgendwie anders“ sei. Ziel müsse es sein, Jugendliche in die Lage zu versetzen, eine eigene, differenzierte politische Position zu formulieren. Dies setze auch eine entsprechende Informiertheit derjenigen voraus, die Jugendliche für solche Aufenthalte vorbereiten.

Vom 13.-15. Oktober hat eine Fortbildung im Lidice-Haus zu diesem Thema stattgefunden, die von FPD Akteur*innen konzipiert wurde. Eine Dokumentation wird in Kürze zur Verfügung stehen.

Bei der diesjährigen Sitzung der AG wurde der Bedarf nach weiterführender konzeptioneller Arbeit und Forschung deutlich.



Siehe auch
Projektidee (4)

Aktuelle Projekte und Prozesse (8): **Jahresbericht internationale Jugendmobilität – aktueller Planungsstand** (Dr. Helle Becker)

Mit der Konzeption zur Erstellung eines periodisch erscheinenden Jahresberichts zur internationalen Jugendarbeit wurde bereits vor über zwei Jahren begonnen. Da hier viele Interessen und Bedarfe zusammengebracht werden sollen, wurde das Konzept in der Zwischenzeit in verschiedenen Gremien sowie im Rahmen der Trägerkonferenz besprochen und mehrfach modifiziert. Der gesamte Prozess wird von FPD in Kooperation mit Dr. Helle Becker und Prof. Dr. Andreas Thimmel koordiniert.

Ziel des Jahresberichts ist, den Arbeitsbereich *Internationale* Jugendarbeit als Teil der Jugendarbeit sichtbar zu machen. Er soll eine Zusammenstellung und Bestandsanalyse bestehender (wissenschaftlicher) Erkenntnisse bieten. Ein entsprechender Strukturentwurf eines ersten Berichtes wurde erarbeitet und liegt vor. Angestrebt werden weitere Ausgaben, die dann inhaltliche Schwerpunkte setzen.

In weiteren Gesprächen ist die Überlegung entstanden den Bericht auf die Bereiche der kulturellen und politischen Bildung auszuweiten. Dr. Becker wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass – anders als im aktuellen Kinder- und Jugendbericht dargestellt – sehr wohl auch wissenschaftliche Forschungen in diesen beiden Bereichen existieren.

Dieser Entwicklung soll im kommenden Jahr weiter verfolgt werden.



Vorstellung neuer Partner (9): **Internationale Jugendarbeit und Entwicklungszusammenarbeit – geht das?** (Pawel Prokop, Engagement Global)

Mit der 2016 erfolgten Einführung der neuen Förderlinie im weltwärts-Programm, den weltwärts-Begegnungen (wwB), eröffnen sich neue Möglichkeiten im entwicklungspolitisch ausgerichteten Jugendgruppenaustausch (im Rahmen der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative, DAJ). Mehr Infos und Förderleitlinien [hier](#).

Die wichtigsten Unterschiede zum weltwärts-Freiwilligendienst sind:

- Jugendgruppenaustausch mit dem Globalen Süden (bisher: Einzelaufenthalte)
- Hin- und Rückbegegnung (bisher: Hin-Begegnung)
- Aktivitäten orientieren sich an der Agenda 2030/Sustainable Development Goals (SDGs) und Partnerschaftlichkeit (bisher: entwicklungspolitische Projekte)

Durch weltwärts-Begegnungen soll der interkulturelle Austausch zwischen Jugendarbeit und Entwicklungspolitik gefördert werden. Es sind drei unterschiedliche Arten von Projekten vorgesehen: Jugendaustausch, Begleitprojekte und Modellprojekte.

Herausforderungen sind die Gestaltung niedrigschwelliger Angebote und gleichzeitig den qualitativen Anforderungen gerecht zu werden. Damit verbunden ist die Entwicklung von geeigneten Methoden, um Inhalte der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) an bisher unterrepräsentierte Zielgruppen vermitteln zu können. Wichtig sind zudem die Berücksichtigung der globalen Perspektive und die Stärkung der Partner im Süden.

Die Frage, ob IJA und EZ zusammengebracht werden können, sei klar zu bejahen – man müsse aber vor dem Hintergrund der SDGs „neu denken“. Dazu gehöre es,

- Erfahrung und Expertise zu kombinieren,
- bestimmte Themenbereiche zu berücksichtigen: Diversität, Inklusion, Gender, BNE, Partizipation, interkulturelles Lernen, globale Zusammenhänge, Flucht & Migration, Zusammenarbeit Staat & Zivilgesellschaft etc.,
- Begriffe zu „übersetzen“ und eine gemeinsame Sprache zu entwickeln,
- politische Jugendarbeit als verbindendes Element zu nutzen.



Nach einer ersten Anlaufphase sollen die weltwärts-Begegnungen evaluiert werden; Art und Umfang sind noch offen. Eine neue Evaluation des weltwärts-Freiwilligendienstes wird derzeit fertiggestellt (bis spätestens Anfang 2018); eine erste Evaluation von Süd-Nord-Freiwilligen gibt es [hier](#).

Siehe auch
Projektidee (1)

Vorstellung neuer Partner (2): **MOVE – Jugendmobilität in Europa: Erste Ergebnisse** (Frank Tillmann, DJI)

Der vollständige Projekttitle des beim DJI angesiedelten Forschungsvorhabens erklärt den Untersuchungsgegenstand von MOVE: „Mapping mobility: Formen, Institutionen und strukturelle Effekte von Mobilität junger Menschen in Europa“. Das Projekt ist Teil des „Horizon 2020“-Programms mit einer dreijährigen Laufzeit von 2015-2018. Weitere Informationen zum Projekt [hier](#).

Die Hauptfragen sind: Wie kann Mobilität zur sozioökonomischen/persönlichen Entwicklung junger Menschen beitragen? Welche Faktoren befördern bzw. behindern eine solche gewinnbringende Mobilität? Um dies herauszufinden, wurden verschiedene Methoden angewandt: Sekundärdatenanalyse, Onlinesurvey und qualitative Fallstudien zu sechs Mobilitätsfeldern (Weiterbildung, Studium, Arbeitsmobilität, Schüleraustausch, Freiwilligendienste, Unternehmertum).

Am Beispiel von Auszubildenden wurde dargestellt, wie mobilitätsrahmende Strukturen/Akteure bezüglich ihrer fördernden/hindernden Funktion wahrgenommen werden. Allgemein lässt sich sagen, dass einzelne Faktoren (z.B. Arbeitgeber, Ausbildungssystem) vielschichtig und sowohl hindernd wie fördernd wirken können. Auffällig ist zudem, dass (fast) alles in Verbindung mit Mobilität als gut erlebt wird.

Ein wichtiges Fazit der Untersuchung: Es sollten unterschiedliche Programme für verschiedene Länder möglich sein, damit sich eine „ausgleichende Mobilität“ entwickeln kann und sich keine negativen Auswirkungen für einzelne Länder entwickeln.

Herr Tillmann wies abschließend darauf hin, dass auch diese Forschung verdeutliche, dass eine „mobility gap“ aufgrund von sozialer Ungleichheit existiere. Es bräuchte hier (mehr) Kompensationsmechanismen und Gegenstrategien.



Siehe auch
Vorstellung neuer Partner (3)

Vorstellung neuer Partner (3): **YMOBILITY – Youth Mobility Science Dissemination: A Two-Way Approach** (Marina Stracquadanio, University of Sapienza, Rome)

Das dreijährige Forschungsprojekt zur Untersuchung von Jugendmobilität wird durch das Europäische Programm „Horizon 2020“ gefördert. Hinter dem Titel [“Youth mobility – maximising opportunities for individuals, labour markets and regions in Europe”](#) steht ein komplexes, multidisziplinäres Projekt, das neun europäische Länder (DE, ES, IE, IT, LV, RO, SE, SK, UK) miteinbezieht, die jeweils eigene Teilprojekte im nationalen Kontext durchführen.

Das Projekt beschäftigt sich mit Formen, Charakteristika, Ursachen und Auswirkungen von Jugendmobilität innerhalb Europas. Basierend auf den Ergebnissen will das Projekt eine umfassende Analyse der wichtigsten Folgen von Migration für Individuen und Gesellschaften in Herkunfts- und Zielländern liefern.

Beim hier vorgestellten Teilprojekt, einem innovativen Peer-Ansatz, wurde zunächst berichtet, welche Kanäle, Aktivitäten und Hilfsmittel genutzt wurden, um Jugendliche und Studierende für eine Teilnahme an Mobilitätsformaten zu begeistern. Junge Leute aus verschiedenen Ländern (z.B. UK/London und Malta) sollten sich dann anhand eines (selbst entwickelten) Fragebogens interviewen und die Ergebnisse auswerten. In Kooperation mit einem TV-Sender wurden Interviews produziert. Themen waren u.a. Zufriedenheit mit dem Auslandsaufenthalt oder Beziehungen zu den „host communities“. Außerdem wurden Internetforen aufgebaut, in denen sich Schülerinnen und Schüler austauschen konnten. Die Studierenden fungierten also gleichzeitig als Mentor wie als „Mentee“ (zu Mentierende/r).

Das YMOBILITY-Forum könnte in Zukunft auch genutzt werden um die Kommunikation international fortzuführen und eine „Youth Mobility Community“ aufzubauen.



YMOBILITY Questionnaire discussed by secondary school students + adapted

YMOBILITY Questionnaire:

- **discussed, simplified and adapted for school students in Rome**

Questionnaire includes:

- Personal information
- Past experience abroad
- Motivation and expectations, reasons and intention to go abroad (Where? How long? How? Why?)
- Perception of foreign countries (for peers in London/Malta also perception of Italy/Rome)
- Brexit

Youth mobility: maximizing opportunities for individuals, labor markets and regions in Europe

Siehe auch
Aktuelle Projekte und Prozesse (1), Vorstellung
neuer Partner (2) und Projektidee (3)

Vorstellung neuer Partner (4): **Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds und seine Fördermöglichkeiten** (Ingrid Koděrová, Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds)

Der in Prag ansässige Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds ([DTZF](#)) wurde 1997 auf Grundlage der [Deutsch-Tschechischen Erklärung](#) gegründet. Ziel des Zukunftsfonds ist die Förderung der gegenseitigen Verständigung mit Hilfe von Begegnungen sowie Maßnahmen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft. Dazu wurden und werden von den Regierungen beider Länder finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Bis 2017 wurden insgesamt 9.500 Projekte mit einem Volumen von 54 Mio. Euro unterstützt. Pro Jahr werden über 600 Projekte mit rund 3 Mio. Euro finanziert.

Förderfähig sind Projekte aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die in der Auflistung rechts dargestellt sind. Zum größten Bereich, Jugend und Schule, gehören Schulpartnerschaften, Schülerbegegnungen auf allen Schulstufen, Fachpraktika, Jahresstudienaufenthalte, grenzübergreifende Jugendarbeit, Zusammenarbeit von Kindergärten sowie Freizeitaktivitäten in den Bereichen Sport und Kultur.

Der DTZF kann bis zu 50% (in Sonderfällen bis zu 70%) der gesamten Projektkosten übernehmen. Neben Reisekosten und Honoraren können auch Übersetzungskosten, Kosten für Dolmetschende oder Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bezuschusst werden.

Anträge auf Förderung können Einzelpersonen und Organisationen aus beiden Staaten jeweils zum Ende eines Quartals stellen (Formular auf der Website). Projektträger sind der/die Antragsteller/in und der/die Projektpartner/in aus dem anderen Land. Der Verwaltungsrat stimmt am Ende des darauffolgenden Quartals über die Anträge ab. Mit der Durchführung der Projekte kann im Quartal nach der Bewilligung begonnen werden.



III. Förderbereiche

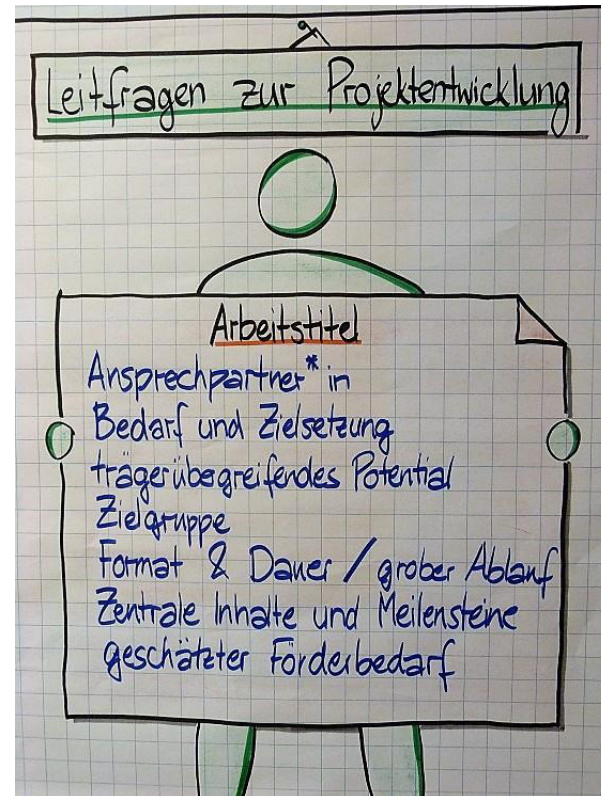
- **Jugend- und Schulaustausch**
- **Kultur**
- **Dialogforen und Fachveranstaltungen**
- **Publikationen**
- **Partnerschaften von Gemeinden und Bürgervereinen**
- **Renovierung von Baudenkmalern**
- **Sozialprojekte und Minderheiten**
- **Stipendien**

Siehe auch
Projektidee (6)

Arbeitsgruppen zur Entwicklung von neuen Projektideen

Insgesamt wurden sechs im Vorfeld erarbeitete Projektansätze vorgestellt, von denen drei direkt anschließend und drei am folgenden Vormittag in Kleingruppen diskutiert und weiterentwickelt wurden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

- Infrastrukturstärkung Jugendarbeit
- Kooperation FPD – weltwärts-Begegnungen
- Kooperation Peerprojekte auf europäischer Ebene
- Politische Dimension der IJA
- IJA in ländlichen Regionen
- Kooperation FPD – Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds



Projektidee (1):

Kooperation zur Entwicklung von (niederschweligen) weltwärts-Begegnungsprojekten mit FPD

(Pawel Prokop, Engagement Global und Dr. Werner Müller, transfer e.V.)

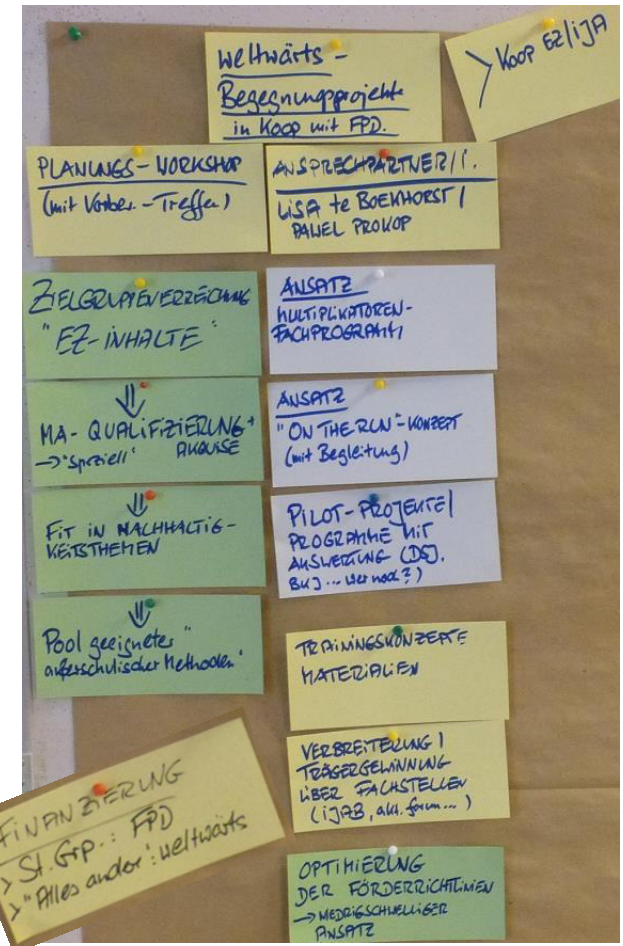


Mit diesem Projekt würde eine besondere Zusammenarbeit initiiert, da es bisher kaum institutionelle Berührungspunkte zwischen IJA und Entwicklungszusammenarbeit (EZ) gibt. Dies ist auch in unterschiedlichen ministeriellen Zuständigkeiten begründet. In den vergangenen Jahren hatte es bereits andere erfolgreiche bereichsübergreifende Praxisprojekte gegeben (IKUS, Austausch macht Schule, berufliche Bildung mit IBS/BIBB).

Hintergrund für die geplante Kooperation ist die Erkenntnis aus weltwärts-Evaluationen, dass auch an diesem Freiwilligendienst überwiegend junge Menschen mit hoher formaler Bildung teilnehmen. Dies hat zur Gründung von drei Kompetenzzentren geführt (für Menschen mit Behinderungen, in Ausbildung, mit Migrationshintergrund). Auch sei erkannt worden, dass das bisherige Format des Freiwilligendienst nicht als Einsteigerprogramm geeignet sei, weshalb die Möglichkeit der Gruppenbegegnungen entwickelt wurde. Es bleibe jedoch eine Herausforderung, EZ-Inhalte in einem niederschweligen Angebot zielgruppengerecht zu vermitteln. Möglicherweise sind hier Angebote aus dem Sport oder der kulturellen Arbeit geeignete Formate.

Geplant ist die Gründung einer Steuergruppe, die Folgeaktivitäten und Prozesse zur Zielerreichung erarbeitet und umsetzt. Dabei geht es um eine spezielle Mitarbeiter*innen- und Multiplikator*innen-Schulung, die Durchführung von Pilotprojekten sowie die Bereitstellung von geeigneten Trainings-Materialien (z.B. die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen mit außerschulischen Methoden).

Als Vorbild dient der Prozess mit IBS, der ein ähnliches Vorgehen vorsieht.



Siehe auch Vorstellung neuer Partner (1)

Projektidee (2): Infrastrukturstärkung der (Internationalen) Jugendarbeit (Prof. Dr. Andreas Thimmel, TH Köln)

In der Arbeitsgruppe wurde intensiv über die in Deutschland vorhandene Infrastruktur der Jugendarbeit im Allgemeinen und der Internationalen Jugendarbeit im Speziellen diskutiert. Allein schon die visualisierte Situationsbeschreibung machte deutlich, wie vielschichtig und vielfältig die Förderzuständigkeiten und -möglichkeiten in Deutschland (und der EU) sind. Dies ist auch der unterschiedlichen Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Kommunen geschuldet. Man wisse nun, dass viele Aktivitäten der IJA daran scheiterten, dass sie auf kommunaler Ebene – oft aus finanziellen Gründen – nicht weitergeführt wurden, so Prof. Thimmel. Daher sei es von zentraler Bedeutung, die lokale Infrastruktur zu stärken.

Aktuell bestehe die große Herausforderung darin, wie man mit dieser Erkenntnis umgehen und daran weiterarbeiten könne – weil man daran arbeiten *müsse*.

Durch die derzeit laufenden Sonderprogramme auf Bundesebene für die erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, dürfe die „reguläre“ (Internationale) Jugendarbeit nicht vernachlässigt werden.

Auch wenn im Rahmen von FPD hierzu kein Projekt(antrag) formuliert werden konnte, wurde die Diskussion von allen Beteiligten als wichtig erachtet und eine Fortführung – in welchem Rahmen auch immer – gewünscht.



Projektidee (3):

Peer-Ansätze auf europäischer Ebene – Kooperationsplanung

(Marina Stracquadiano/YMOBILITY und Michel Roever/transfer e.V.,
vorgestellt von Andreas Rosellen)

Verschiedene Projekte/Initiativen in der Internationalen Jugendarbeit, die mit Peer-Ansätzen arbeiten, haben gezeigt, dass im/beim Austausch mit Gleichaltrigen gerade auch Jugendliche aus bisher unterrepräsentierten Zielgruppen erreicht werden können.

Daher liegt der Bedarf bei diesem Projekt schwerpunktmäßig in der Verbreitung der bisher gewonnenen Erkenntnisse auf verschiedenen Wegen, sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene. Hierzu bietet sich beispielsweise ein intensiverer Austausch mit dem im Rahmen des Konsultationstreffens vorgestellten europäischen YMOBILITY-Projekt an. Zudem wird eine nachhaltige und finanziell abgesicherte Weiterentwicklung erfolgreicher Ansätze, beispielsweise im Bereich beruflicher Bildung gewünscht. Eine Sammlung von Best-Practice-Beispielen könnte dies unterstützen.

Mit einer solchen Kooperation könnte das FPD Projekt eine europäische Dimension erhalten und zusätzliche internationalisierende Effekte erzielen. Auch eine europäische Zusammenarbeit bei Peer-Ansätzen könnte so initiiert werden, beispielsweise durch Einbindung bei einer Fachtagung 2018, wenn die YMOBILITY-Ergebnisse vorgestellt werden. Eine Implementierung von Peer-Ansätzen durch Coaching würde darauf aufbauen und könnte 2019 durchgeführt werden.

Zusätzlich wäre die Vermittlung von Peer-Ansätzen über eine „trilaterale Werkstatt“ als Fachkräftemaßnahme zwischen Deutschland, Italien und Tschechien denkbar.

Peer-Ansätze auf europäischer Ebene

Bedarfe:

- europäischer Vergleich
- Erkenntnisse von Peer-Ansätzen zu verbreitern
- Projekte verbreitern
- Youth Mobility Community
- Nachhaltige Weiterentwicklung = gute Instrumente
- Implementierung/Finanzierung
- Best practice / Coaching
- Peer-Ansätze Berufsbildung

Ziele:

- europäische Dimension in FPD-Projekt
- Coaching zur Implementierung
- + europ. Zusammenarbeit ermöglichen

WIE?

- europ. Interviewpartner*innen
- TANDEM (Kontakthilfe)
- Uni Rom
- IBS Modell kommunizieren
- ↳ Peer-Ansätze implementieren
- YOUTH MOBILITY COMMUNITY
- ↳ Instrument: Internettforum
- ⇒ Zusammenarbeit mit dt. Partnern
- Coaching Peer-Prozesse Implementierung (2018)
- 2018: Fachtagung
- 2019: Pilotberatung

Bedarf: ca. 5000 €

Kooperationspartner:

- Innolands-Projekte
- TANDEM
- Uni Rom
- Wiesbaden

PLUS:

- „trilaterale Werkstatt“
- KJP
- Fachkräftemaßnahme EF
- dt-tsch. Zukunftsfonds

Siehe auch
Aktuelle Projekte und Prozesse (1) und
Vorstellung neuer Partner (3)

Projektidee (4): Die politische Dimension in der Internationalen Jugendarbeit – Weiterentwicklung (Prof. Dr. Andreas Thimmel, TH Köln)

Vor dem Hintergrund der aktuell intensiven Auseinandersetzung mit der (vernachlässigten) Dimension des Politischen in der Internationalen Jugendarbeit ergab sich eine intensive Diskussion, die zu einer Reihe konkreter Ideen und Vorschlägen führte.

Es wurden mehrere konkrete Bausteine für Aktivitäten in Forschung *und* Praxis entwickelt, die im kommenden Jahr umzusetzen wären:

1. Sonderauswertung einer bereits durchgeführten Analyse von relevanten Studien
2. Erarbeitung thematischer Expertisen (Klärung von Begrifflichkeiten, Umgang mit zentralen politischen Ereignissen, exemplarische Praxisforschung)
3. Forschungskolloquium (2-tägig), mit vorbereitender AG
Ziel: Abgrenzung und Systematisierung von Begrifflichkeiten des politischen Lernens; Formulierung von thematischen Kurztexten

Parallel dazu könnte eine virtuelle Plattform aufgebaut werden, um einen Erfahrungs- und Informationsaustausch anzuregen. Eine solche Plattform könnte die bisher existierende Arbeitsgruppe ersetzen.

Im darauffolgenden Jahr könnten die Ergebnisse in einem Praxiskolloquium verbreitet werden. Außerdem besteht der Bedarf das Thema international zu diskutieren. Möglicherweise kann dieses Vorhaben an die European Platform on Learning Mobility (EPLM) angebunden werden. Ergänzend wurde angemerkt, dass es angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen notwendig sei, mit Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatoren (z.B. für Teamer) *sofort* zu beginnen. Dies wurde ebenfalls von Prof. Thimmel und Marie-Luise Dreber unterstützt.



Wichtig sei es für Multiplikator*innen wie für Teilnehmende, sich selbst politisch positionieren zu können und nicht nur Maßnahmen „über sich ergehen zu lassen“.

Interessierte Projektpartner wären IJAB, AJA-Mitglieder, TH Köln, Transferstelle politische Bildung (TfB), Kindervereinigung Leipzig (KvL), Europäische Akademie Otzenhausen (EAO), Uni Hannover.

Siehe auch
Aktuelle Projekte und Prozesse (7)

Projektidee (5):

Projekt „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Räumen“ – Praxiskooperationen (Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine, Universität Erlangen-Nürnberg)



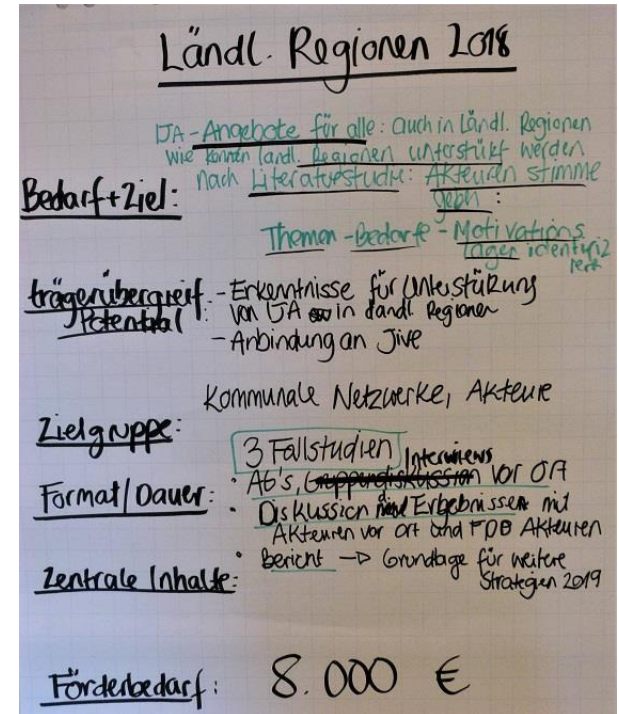
Zur Unterstützung des vorgestellten (s.o.) noch laufenden Forschungsprojekts entwickelte die Arbeitsgruppe Eckpunkte einer weiterführenden Studie für 2018.

In 2017 wurden bereits förderliche Aspekte der Teilnahme, hindernde Rahmenbedingungen und Unterschiede zu urbanen Gebieten analysiert.

Auf der Literaturanalyse aufbauend sollen nun Akteure in ausgewählten Regionen zu Wort kommen. Es sollen Erkenntnisse zu Strukturen und Gelingensbedingungen zur Implementierung internationaler Jugendarbeit in ländlichen Regionen gesammelt werden.

Geplant ist eine qualitative Befragung von zentralen Akteur*innen der Internationalen Jugendarbeit zu aktuellen Themen, Bedarfen und Motivationslagen in drei Pilotkommunen mit unterschiedlichen Ausgangslagen. Idealerweise sind die Strukturen Internationaler Jugendarbeit in den drei Kommunen unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die Ergebnisse sollen mit FPD-Akteur*innen im Rahmen eines Fachtags diskutiert und weiter bearbeitet werden.



Siehe auch
Aktuelle Projekte und Prozesse (6)

Projektidee (6):

Kooperation deutsch-tschechischer Zukunftsfonds und FPD – Entwicklungsmöglichkeiten

(Ingrid Koděrová, DTZF und Dr. Werner Müller, transfer e.V.)

Aus der Vorstellung von thematischen Schwerpunkten und Fördermöglichkeiten des DTZF haben sich verschiedene Kooperationsmöglichkeiten angedeutet. Die Zeit in der Arbeitsgruppe konnte dazu genutzt werden, erste Schritte einer weiteren Zusammenarbeit zu planen. Hierbei soll auch das deutsch-tschechische Koordinierungszentrum [Tandem](#) (Regensburg) mit eingebunden werden.

Im Rahmen eines gut vorbereiteten zweitägigen Sondierungsworkshops in Prag könnten sich mögliche Kooperationspartner aus den folgenden Bereichen kennenlernen:

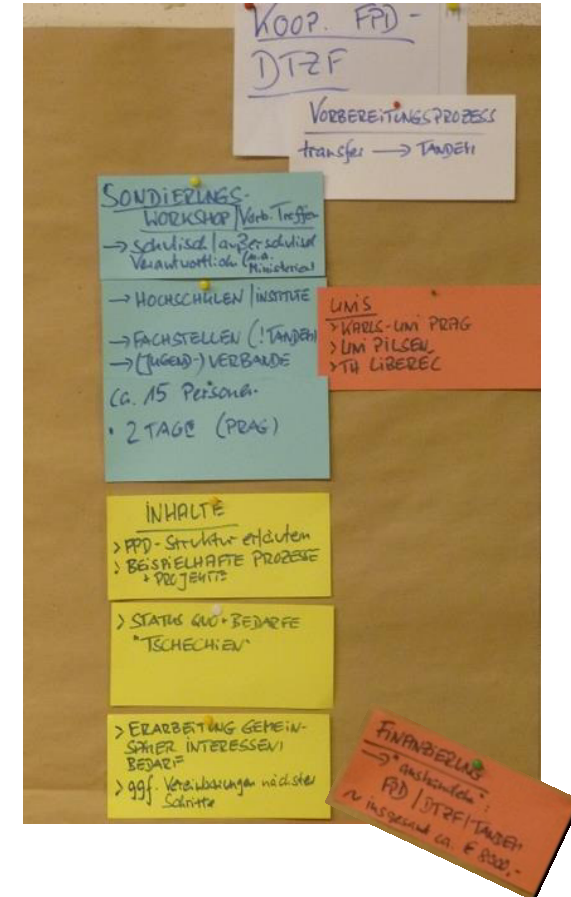
- Verantwortliche für schulische und außerschulische Jugendarbeit (auch Ministerien)
- Hochschulen/Institute (Karls-Uni Prag, Uni Pilsen, TU Liberec)
- Fachstellen (z.B. Tandem)
- (Jugend-)Verbände

Dabei würde es zunächst um eine Art gegenseitigen Informationsaustausch gehen, beispielsweise zur Feststellung von tschechischen Bedarfen sowie der Vorstellung von FPD-Strukturen und beispielhaften Projekten/Prozessen. Auf dieser Basis könnte ein gemeinsamer Interessenbedarf formuliert und Vereinbarungen für nächste Schritte getroffen werden.



Als Einzelprojekt – außerhalb von FPD – soll mit Tandem eine Kooperation zum Thema gesundes Aufwachsen in die Wege geleitet werden. Hier kann auf bestehende Konzepte zurückgegriffen werden, die im Rahmen des BZgA-Projektes „[GUT DRAUF](#)“ entwickelt wurden.

Ziel ist es, internationale Begegnungen „gesünder“ auszurichten. Dazu könnten auch ein Austausch sowie die Übersetzung von Materialien gehören.



Siehe auch
Vorstellung neuer Partner (4)

Dialogbeitrag des BMFSFJ (Albert Klein-Reinhardt, BMFSFJ)

Albert Klein-Reinhardt, Referent für europäische und internationale Jugendpolitik im BMFSFJ, berichtete zunächst über aktuelle Entwicklungen aus dem BMFSFJ, insbesondere die reformierten KJP-Richtlinien, die seit Januar 2017 gültig sind.

Durch die KJP-Reform sei es nun möglich, in handlungsfeldübergreifenden Arbeitsgruppen zu agieren. So sei nun auch eine Kooperation im Bereich Internationale Jugendarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit leichter. Solche Kooperationsmöglichkeiten könnten beispielsweise auch die Jugendarbeit im ländlichen Raum verbessern. Allgemein sei die Jugendarbeit gestärkt worden. Eine Internationalisierung sei in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich erwünscht.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von nationalistischen Ideen sei es zentral, sich intensiver um jene Zielgruppen zu kümmern, die sich nicht (mehr) als Teil dieser Gesellschaft empfinden. Er zitierte aus einem Beitrag in der „Zeit“, in dem sich der Autor mit (deutscher) Identität und gefühlter Heimat(losigkeit) junger Menschen auseinandersetzt, was zu einer „eskalierenden Globalisierungsfurcht“ derjenigen führe, die nicht von einer Internationalisierung der Gesellschaft profitieren.

Bereits im 13. Kinder- und Jugendbericht (2008) sei herausgestellt worden, dass es viele Jugendliche gebe, die sich nicht mehr politisch verorten könnten. Dies habe jedoch kaum zu Konsequenzen wie beispielsweise der Stärkung der (I)JA geführt. Zudem müssten Themen der Internationalen Jugendarbeit stärker in den Medien und im öffentlichen Diskurs platziert werden.

Einige Anwesende stimmten ausdrücklich zu. Sie sehen seine Äußerungen als klare Aufforderung, konzeptionell neu zu denken, um konsequent alle Jugendlichen zu erreichen.



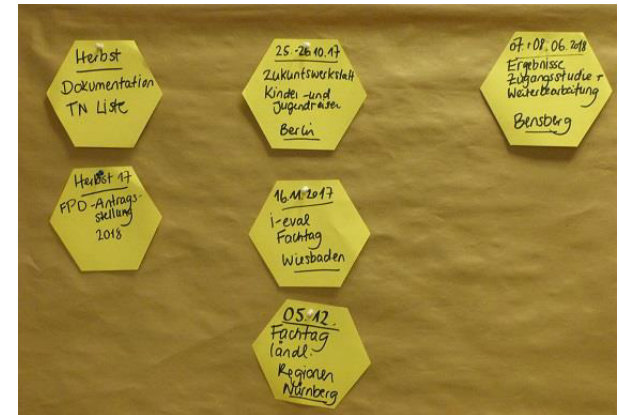
Die Ergebnisse des Konsultationstreffens werden in die Antragsstellung von FPD 2018 einfließen. Die vorgestellten Projektansätze werden in der Koordinierungsgruppe diskutiert und anschließend weiter ausgearbeitet.

- * Sitzung der Koordinierungsgruppe: 10.10.2017,
im Anschluss an das Konsultationstreffen
- * Jahresgespräch mit dem BMFSFJ: 06.11.2017
- * Antragsstellung: bis zum 30.11.2017

Das Konsultationstreffen 2018 wird vom 05.-06.11.2018 in Köln stattfinden.
Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Dokumentation:
Astrid Kösterke
zugangsstudie@transfer-ev.de

Hinweise auf anstehende Termine:



Koordinationsstelle FPD:

Andreas Rosellen

rosellen@transfer-ev.de

Annegret Warth

warth@transfer-ev.de

transfer e.V.

Grethenstr. 30

50739 Köln

Tel. 0221/9592190

Fax 0221/9592193

service@transfer-ev.de

www.transfer-ev.de